

Bekanntes und unbekanntes im Appenzellerland entdecken



Appenzeller Verlag
304 Seiten, Fr. 38.-
ISBN 978-3-85882-808-8

Die Aussicht von Rehetobel bleibt für Yiğit Topkaya unvergessen

2019 feierte Rehetobel das 350-jährige Bestehen als selbstständige Gemeinde. Im Verlauf der letzten Jahrzehnte hat sich das Dorf stark gewandelt. Vom Tourismus nicht überrollt, ist es heute primär ein Wohndorf. Zur Aufarbeitung der jüngeren Geschichte konnte der Basler Historiker Yiğit Topkaya gewonnen werden.

Als Yiğit Topkaya 2018 mit seiner Familie im Alpstein auf Wandertour war, ahnte er noch nicht, dass ihn ein Dorf im Appenzellerland bald intensiv beschäftigen würde: Rehetobel. In den letzten Monaten hat er zusammen mit drei weiteren Autorinnen und Autoren die Gemeindegeschichte seit 1969 aufgearbeitet und dabei manch ein Interview mit Einheimischen und Zugezogenen geführt. Topkaya's erster Eindruck des Ausserrhoder Dorfs im Appenzeller Vorderland bleibt unvergessen: die Aussicht vom Restaurant Gupf. «Sie war prägend. Auf der einen Seite das Appenzellerland mit dem Alpstein, auf der anderen Seite das Kontrastprogramm mit dem Bodensee.» Mit dem einmaligen Rundum-Weitblick steigt Yiğit Topkaya denn auch ins Buch ein.

Vom Textildorf zur Wohn-gemeinde

Der 43-Jährige ist freischaffender Historiker und arbeitet im Stellwerk in Basel, wo sich viele weitere Freischaffende in einem Co-Working-Space zusammengefunden haben. Als er erstmals mit dem Projekt der Gemeindegeschichte in Rehetobel in Berührung kam, hatte er eine Assistenzstelle an der Universität Zürich inne. Über Historiker Luregn

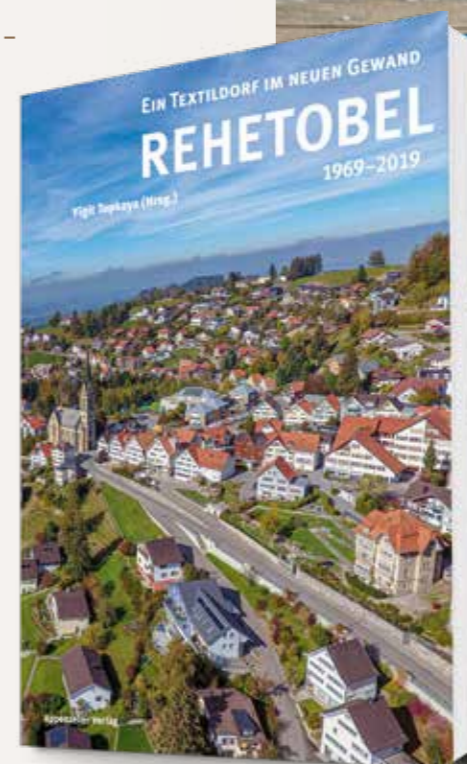
Lenggenhager aus Rehetobel erfuhr er vom Projekt, welches zum damaligen Zeitpunkt allerdings schon fortgeschritten war. Dennoch erlebte Yiğit Topkaya eine grosse Offenheit und konnte seine Ideen einbringen. Dabei stellte er eine Frage ins Zentrum: Wie kann sich ein Dorf, das jahrhundertlang als Textildorf überlebt hat, zu einer Wohn-gemeinde wandeln? Eine der interessantesten Antworten habe er von Renate Bieg, der stellvertretenden Leiterin des Ausserrhoder Staatsarchivs, erhalten. Sie machte Yiğit Topkaya darauf aufmerksam, die Schweizer Raumplanung genauer anzuschauen. Dieses auch für den Historiker neue und interessante Gebiet öffnete den Blick für zahlreiche Entwicklungen.

Ob sich Rehetobel auch künftig als Wohnort etablieren kann, muss offengelassen werden. «Das hängt vom Urbanisierungsprozess in den nächsten Jahrzehnten ab», sagt Yiğit Topkaya. Seit der Coronapandemie, welche das Gefühl von Enge und Dichte noch sichtbarer machte, habe in verschiedenen Ländern eine Bewegung eingesetzt, wonach Einwohner, die es sich leisten können, aufs Land ziehen würden. Fraglich bleibe, wie nachhaltig dieser Prozess sei.

«An Weitblick mangelt es in Rehetobel nicht.» 1969 noch ein Textildorf, präsentiert sich dieser Ort im Appenzeller Vorderland heute als attraktive Wohn-gemeinde. Von diesem Wandel handelt die neue Gemeindegeschichte, verfasst von einem vierköpfigen Autorenteam. Neben dem historischen Teil schildern Zeitzeugen in Interviews ihren Bezug zum Dorf und wie sie die Veränderungen der letzten Jahre erlebt haben. Nicht alle von ihnen sind in Rehetobel aufgewachsen, doch sie alle haben ihre Gründe, weshalb sie hierherkamen. In unterschiedlichen Funktionen und durch verschiedene Engagements haben sie die Dorfentwicklung mitgeprägt. Zahlreiche Fotos dokumentieren die Veränderungen bildlich. Es ist eine moderne und lebendige Dorfgeschichte entstanden, die den Wandel und das Fortdauernde in den Blick nimmt: die Vereine, das Ortsbild mit den Zeugnissen der ehemaligen Textilindustrie, das Heimwesen, die Dorfkirche, die Gasthäuser, die Raumplanung und die Dorfbevölkerung.

Yiğit Topkaya
Ein Textildorf im neuen Gewand – Rehetobel 1969–2019

Appenzeller Verlag
180 Seiten, geb., ill., Fr. 42.-
ISBN 978-3-85882-820-0



Historiker Yiğit Topkaya hat sich vor allem mit Rehetobels Wandlung vom Textildorf zur Wohn-gemeinde beschäftigt. Bild: caw

Dass sich Yiğit Topkaya überhaupt auf das Buchprojekt in Rehetobel einliess, hat verschiedene Gründe. In den Jahren 2017/18 absolvierte er eine Weiterbildung im Bereich Wissenschaftsjournalismus mit dem Ziel, sich ein Handwerk und eine Sprache anzueignen, um breite Bevölkerungskreise zu erreichen. Überdies hatte er sich bereits während seines Studiums mit der Entwicklung ländlicher Gemeinden befasst. Das Buch über Rehetobel zeige exemplarisch anhand einer Gemeinde

auf, welche Entwicklungen die letzten Jahrzehnte prägten. Yiğit Topkaya ist überzeugt, dass viele andere ländliche Gemeinden Ähnliches durchgemacht haben.

Authentische Zeitzeugen

Lesenswert ist das Buch auch deshalb, weil es nebst dem fachlich-historischen Teil diverse Interviews mit Zeitzeugen gibt. Authentisch geben sie wieder, wie sie die Veränderung im Dorf erlebt haben und wie sie selbst durch das Dorf geprägt

wurden. In sogenannten Spotlights werden Firmen, Infrastrukturprojekte oder die Gastronomie und Krankenpflege in den Fokus gerückt. Nicht auf alle Themen wäre er selbst gekommen, sagt Yiğit Topkaya. Die Vielseitigkeit dieser Gemeindegeschichte sei auch dem Umstand geschuldet, dass nebst ihm drei weitere Autorinnen und Autoren zum Gelingen des Projekts beigetragen haben: Monika Golay-Boller, Anita Kast und Hanspeter Spörri. ^{rf}

Die Karte mit Kultstatus für Wanderprofis



Appenzeller Verlag
Fr. 38.-
ISBN 978-3-85882-821-7